Beilage zu Nr. 18. Poznań, 15. September 1927

Vereinsnachrichten

Herausgegeben vom VERBAND FÜR HANDEL UND GEWERBE, E. V.
Poznań, ul. Skośna Nr. 8. Fernruf Nr. 1536.

Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis,
Wenn man ihn wohl zu pflegen weiss.

Verbandsnachrichten.

Mitglieder, zahlt eure Verbandsbeiträge pünktlich ein.

Ihr erspart der Geschäftsstelle viel Arbeit und Geld! Ihr fördert die Arbeit des Verbandes, indem ihr ihm die Mittel zur Durchführung seiner Aufgaben rechtzeitig zur Verfügung stellt!

Zahlungen sind zu leisten entweder direkt an die Geschäftsstelle oder durch P. K. O.-Scheck auf unser Konto bei der Bank für Handel und Gewerbe (P. K. O. Nr. 200 490).

Aus den Ortsgruppen.

Birnbaum. Die Ortsgruppe veranstaltete für Mitglieder und geladene Gäste am 17. Juli eine Dampferpartie nach Neuzattum. Bei schönstem Wetter ging die Fahrt mit Musik über eine Stunde stromauf. Im Buchholzschen Gasthof fanden nach der Kaffeetafel für jung und alt allerlei Volksbelustigungen statt: Sackhüpfen, Tauziehen, Wettlauf, Topfschlagen usw. Gross war die Freude der Kinder über die Preise, die ihnen zuteil wurden. Manch amüsante Szenen gab es auch bei den Spielen der Erwachsenen, so beim Sackhüpfen und Wettlauf der Damen und Herren, und zuletzt nicht zu vergessen ein Wettlauf von drei älteren, etwas beleibten Herren, wobei es Saltos und Stürze gab. Viel zu früh musste der Kinder wegen zum Aufbruch gemahnt werden. Allen Beteiligten wird diese Veranstaltung in angenehmer Erinnerung bleiben. Kurz vor Abfahrt des Dampfers erfolgten noch drei photographische Aufnahmen der Dampferfahrgäste durch Herrn Photograph Nehring.

Kiszkowo, 14. August. Die heutige Sitzung der Ortsgruppe Kiszkowo fand um 6.30 Uhr im Gasthause W. Freier statt. Tagesordnung: Punkt 1: Bekanntgabe über die Versicherungsgesellschaft „Merkator"-Poznań. Mitteilungen über die Beiratssitzung am 12. Juli 1927 in Poznań. Punkt 2: Aufnahme neuer Mitglieder. Punkt 3: Verschiedenes.

Zu Punkt 1. Der Obmann, Herr Kaufmann Otto Prenzlow, eröffnete um 6.30 Uhr die Sitzung und begrüsste gleichzeitig die erschienenen Mitglieder. In längeren Ausführungen besprach Herr Prenzlow Zweck und Vorteile der Fa. „Merkator" G. m. b. H., Versicherungsschutz und Treuhandgesellschaft, der Vertragsgesellschaft des Verbandes für Handel und Gewerbe. Herr v. Hertell-Gnesen, der zufällig anwesend war, sprach sich anerkennend über die von der Firma „Merkator" vertretene Versicherungsgesellschaft aus und betonte, dass sie die einzige ausländische Versicherungsgesellschaft sei, die in Polen konzessioniert ist. Nach eingehender Aussprache wurde als Vertreter der Ortsgruppe Kiszkowo einstimmig Herr Bauunternehmer Wilhelm Masche-Kiszkowo gewählt. Herr W. Masche nahm die Wahl an.

Zur Beiratssitzung besprach Herr Prenzlow die neuen Satzungen der Sterbekasse.

Nach eingehender Erörterung sprachen sich alle Mitglieder zusagend für die vorliegenden Satzungen aus und wurden dieselben einstimmig gutgeheissen bzw. angenommen.

Zum vorliegenden Geschäftsbericht und Finanzbericht erteilte Herr Prenzlow dem Schriftführer Siegmann das Wort. Beide Berichte wurden vorgetragen. Die Anwesenden nahmen Kenntnis von dem Gehörten. Die sich anschliessende Debatte bewegte sich im zustimmenden Sinne. Beirat Siegmann und Herr Ernst Pfeiffer ermahnten die Mitglieder, die Höhe ihrer bis dahin gezahlten Beiträge zu korrigieren. Der Erfolg blieb nicht aus, denn einige Mitglieder kamen dem sofort nach und erhöhten ihre Beiträge.

Zu Punkt 2. Neue Mitglieder sind nicht aufzunehmen.

Zu Punkt 3. Herr Otto Prenzlow teilte mit, dass an der Feier der Ortsgruppe Gniezno am 13. August drei Delegierte unserer Ortsgruppe teilnahmen. Herr Prenzlow als Teilnehmer sprach sich mit anerkennenden Worten über die gehaltenen Vorträge sowie Filmvorführungen, auch über die wohlgelungene Feier aus.

Zum Schluss gab Herr Prenzlow die Leipziger Herbstmesse vom 28. August bis 3. September d. Js. bekannt. Als Vertreter derselben gab er Herrn Otto Mix-Posen, ul. Kantaka 6 a, an.

Um 9 Uhr schloss Herr Prenzlow die hochinteressante Sitzung, die alle Anwesenden sehr befriedigt hatte.

Kletzko. Zu der Sitzung am 21. August 1927 erscheinen 11 Mitglieder. Der 1. Obmann begrüsst die Anwesenden und eröffnet um 6,30 Uhr die Sitzung. Korrespondenz wird verlesen und besprochen. Beiträge für das 3. Vierteljahr werden eingezogen. Zum Beitritt in die Sterbekasse konnte sich noch niemand entschliessen. Der Schluss des § 2 der Geschäftsordnung wurde beanstandet und nicht für gut befunden.

Herr Lehrer Wenzel berichtet eingehend über die am 12. 7. stattgefundene Beiratssitzung. Er erinnert daran, dass jedes Mitglied des Verbandes an den Beiratssitzungen teilnehmen kann, jedoch bei Abstimmungen kein Stimmrecht hat. Der Vortrag war für die Anwesenden sehr interessant und fesselnd und fand allgemeinen Beifall. Weiter wurde der Antrag gestellt, einen Vereinsstempel zu beschaffen. Schluss der Sitzung 8,30 Uhr, anschliessend gemütlicher Teil.

Neutomischel. Am Sonnabend, dem 2. September, fand nach einer längeren Sommerpause eine Versammlung der hiesigen Ortsgruppe statt, zu der ca. 100 Personen erschienen waren. Nach einigen Begrüssungsworten des Vorsitzenden hielt Herr Hauptschriftleiter R. Styra einen Vortrag über das Zeitungswesen, wobei er nach einer Schilderung des Entstehens einer Zeitung besonders auf die Bedeutung der Presse für unser Volkstum einging. Die Ausführungen stiessen allseitig auf lebhaftes Interesse und wurden am Schluss mit grossem Beifall begrüsst.

Im Anschluss daran fand ein gemütliches Beisammensein statt, das die Mitglieder noch mehrere Stunden

zusammenhielt. Mit besonderem Dank sei hierbei des Mannergesangvereins gedacht, der unter der Leitung des Herrn Medizinalrat Dr. Buddee mit einer Reihe von Gesangsvortragen zur Unterhaltung der Gaste beitrug.

Ritschenwalde. Die am 2. Juli im Lokal Hoppe abgehaltene Vorstandssitzung hatte fur unsere Ortsgruppe den Erfolg, dass sie einem erpriesslichen Zusammenarbeiten des Kassenführers mit den ubrigen Vorstandsmitgliedern die Bahn öffnete.

Infolge der vielen verregneten Sonntage musste unser Sommerfest verlegt werden und konnte dann am 31. Juli im Greulichschen Birkenwaldchen bei schonstem Wetter stattfinden. Es kam jeder auf seine Kosten und auch der im Freien, von einem unserer Vorstandsmitglieder aus alter Erfahrung heraus sachgemass gebrauter Kaffee schmeckte besonders den Damen und auch mehreren der Herren vorzüglich, wenn der grösste Teil der letzteren es auch mit dem Stoff des edlen Gambrinus hielt.

Zu erwahnen ware noch, dass einige Mitglieder unseres Ortsgruppenvorstandes, der Anregung unseres Freundes und Obmannes Bruno Jaeck-Czarnikau Folge gebend (lies Vereinsnachrichten vom 15. 8. 27), am 8. August eine Autofahrt nach Budsin unternahmen. Herr Beirat Otto Tonn schloss sich uns in Rogasen an und gemeinsam wurden wir vom Vorsitzenden, Herrn Tischlermeister Hoffmann in Budsin, aufs freundschaftlichste empfangen und überaus reichlich bewirtet. Insbesondere war der für uns seit langerer Zeit in Bereitschaft gehaltene selbstbereitete Johannisbeerwein ganz vorzüglich, zumal Herr Beirat Rotenhagen aus Kolmar (mit unserem Auto aus Kolmar herangeholt) als guter Weinkenner diese seine Spezialsorte lebhaft zum Trinken empfahl.

Der Abschluss dieses, für unser Gemeinwesen nur zu empfehlenden Zusammengehens geeigneter Manner der Ortsgruppen fand bei „Mutter Hein" unter Aufsicht mehrerer Verbandsdamen der Ortsgruppe Budsin statt und hatte hierbei Freund Hoffmann Gelegenheit, uns durch mehrere seiner humoristischen Vortrage zu erfreuen.

Schildberg. Am 6. August wurde eine Monatsversammlung abgehalten, an der 10 Herren teilnahmen. Es wurde über folgende Tagesordnung verhandelt: 1. Bericht über die letzte Beiratssitzung vom 12. Juli. 2. Einkassieren der rückstandigen Beitrage. 3. Antrage und Verschiedenes. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung um 9,45 Uhr und bedauerte den schwachen Besuch und das geringe Interesse, das unserer deutschen Sache entgegengebracht wird. Dann berichtete er in eingehender Weise über die letzte Beiratssitzung. Betreffs der Sterbekasse soll der Verband befragt werden und es wird erwartet, dass die alten Mitglieder auch weiterhin den bisherigen Beitrag zu entrichten haben. Punkt 2 konnte nicht erledigt werden, da gerade die saumigen Zahler fehlten. Zu 3: Der Vorsitzende schlug vor, bei dem jetzigen schönen Wetter einen allgemeinen Familienausflug zu veranstalten. Nach langer Debatte wird beschlossen, am Sonntag, dem 21. August, unserem deutschen Bruder, Mühlenbesitzer W e i h r a u c h, in Tannenrode einen Besuch abzustatten, und zwar mit der Bahn bis Glückshof, von dort zu Fuss durch den Wald zur Mühle. Es wird nun ein Vergnügungsausschuss von drei Herren gewahlt, der alle Vorbereitungen in die Wege leiten soll.

Dann wurden noch verschiedene Schreiben des Verbandes verlesen und besprochen. Schluss der Versammlung um ¾11 Uhr.

Am Sonntag, dem 21. August, fand unser beschlossener Familienausflug nach Tannenrode statt, und zwar zu Wagen und per Bahn bei schonstem Sommerwetter. Die erste freudige Ueberraschung gab es auf dem Bahnhof Glückshof, wo unsere Damen von Herrn Weihrauch im feinen Landauer abgeholt wurden, wahrend wir Manner in frohlicher Stimmung durch Wiese und Wald zum Ziele wanderten, dort von Familie Weihrauch und unseren Damen freudig empfangen. Herr Weihrauch hatte hinter seinen Mühlenteichen, unter Haselnusstrauchern und Ehereschenbaumen fur die Ausflügler Tische und Banke gezimmert, und uns einen herrlichen Platz geschaffen. Es langten nach und nach über 30 Personen an. Verschiedene Frauen unternahmen es nun, mit Frau Weihrauch zusammen einen recht steifen Kaffee zu brauen, wahrenddesen wir anderen den mitgebrachten Herrlichkeiten unser Interesse zuwandten. Da gab es für die Damen grosse Düten Bonbons und einen feinen Schnaps, und für die Manner Zigarren und den unvermeidlichen, für unseren Vorsitzenden aber scheusslichen weissen Schnaps. Bald wurde nun der braune Trank unter grossem Jubel in Eimern herbeigebracht, und jeder packte seine mitgebrachten Herrlichkeiten an Kuchen und sonstigen schönen Sachen aus, als aber dann Frau Weihrauch grosse Teller mit selbstgebackenen Pfannkuchen auffahren liess, wollte der Jubel kein Ende nehmen. Nun begann ein lustiges, gemütliches Leben auf dem herrlich gelegenen Platze, allen strahlte die reine, ungetrübte Freude aus den Augen. Die Freude erreichte ihren Höhepunkt, als gar noch ein Marketender seine Zelte aufschlug und köstliches Bier und sonstige Herrlichkeiten feilbot. Auch ein Grammophon liess seine lustigen Weisen ertönen, nach welchen so manches Tanzchen versucht wurde und viel Heiterkeit erregte. Auch ein Preisschiessen für die Manner und Wettlaufen und Topfschlagen für die Kinder fanden statt, es war der reine Schützenplatz, alles Jubel und Freude. Auch vier Skatbrüder hatten sich trotz vieler Proteste einen Tisch erobert und arbeiteten mit Ernst und Eifer. Leider musste auch dieses Fest ein Ende nehmen. Nachdem nun am späten Abend Frau Weihrauch noch alle Gaste zum Abendessen einlud, wo wir bei belegten Butterschnitten und Tee die Gastgeber immer wieder feierten und hochleben liessen, hatte Herr Weihrauch unterdessen einen grossen Leiterwagen zurecht gemacht und liess uns dann nach Schildberg fahren. Unter grossem Jubel und herzlichen Dankesworten nahmen wir Abschied von unseren lieben Gastgebern. Mit Sang und Klang langten alle zufrieden und fröhlich in Schildberg an.

Soll ich?

Bei der Frage, ob er seinen Besitz, seine Hütte, seine Wohnungseinrichtung gegen Feuer versichern soll, wird kaum jemand schwanken; denn eine schon lange hergebrachte Erfahrung lehrt, dass es Leichtsinn ist, sein Hab und Gut oder auch nur einen wertvollen Bestandteil davon nicht gegen Feuer zu versichern. Wie kann ich zögern, den Wert meiner Arbeitskraft durch eine Unfallversicherung zu schutzen, wo doch Brandschaden tausendmal seltener sind als körperliche Unfalle, auch abgesehen von den unfallgefahrlichen Betrieben. Gottlob, dass nicht jeder solche Unfall schwere körperliche und damit schwere wirtschaftliche Folgen nach sich zieht, wie ja auch nicht jeder Brandschaden einen grösseren Umfang annimmt und seine Ausbreitung dank der hohen Entwicklung unseres Feuerwehrwesens zumeist noch glücklich abgewehrt wird. Doch die Möglichkeit eines sehr empfindlichen Schadens, eines verhangnisvollen Ausganges ist weder da noch dort auszuschliessen.

Gesunde, erwerbstatige und arbeitsfreudige Leute bewerten ganz selbstverstandlich ihre Arbeitkraft und Erwerbsfahigkeit viel höher als ihre erworbenen Guter. Darum ist nur folgerichtig, einen wirksamen Rückhalt für den Fall des dauernden Verlustes der Arbeitskraft in einer angemessenen Unfallversicherung zu suchen.

Einen Anhalt für das zweckdienliche Ausmass der Versicherungssumme für den Fall der bleibenden Invaliditat gibt die Arbeiterunfallversicherung, die grundsatzlich zwei Drittel des letzten Einkommens gewahrleisten soll. Ungefahr das gleichwertige Ergebnis wird bei der vertraglichen Unfallversicherung erzielt, wenn für den Fall der bleibenden Invaliditat das fünf- bis siebenfache Jahreseinkommen des Versicherten vorgesehen wird. Insoweit auch für Hinterbliebene vorzusorgen ist, soll noch etwa die Halfte dieses Betrages für den Fall des Todes durch Unfall mitversichert werden. Die Kosten einer derartigen Versicherung werden und müssen für jedermann erschwinglich sein.

Nur wer sich ein übriges leisten kann, tut gut daran, als Anhangsel zu dieser Versicherung ein Taggeld oder einen Kurkostenbeitrag mitzuversichern, ohne dass dadurch jemals der Hauptzweck der Unfallversicherung, d. i. die ausreichende Vorsorge für den Fall der bleibenden Invaliditat oder des Todes durch Unfall beeintrachtigt werden darf.

Die Schaffenskraft des Menschen ist sein wertvollstes Gut, das in allererster Linie durch eine Unfallversicherung geschützt werden soll.

Verantwortlicher Schriftleiter: Guido Baehr, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. Herausgegeben vom Verband fur Handel und Gewerbe, Poznań, ul. Skośna 8.
Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań.